

Zeitschrift: Ur-Schweiz : Mitteilungen zur Ur- und Frühgeschichte der Schweiz = La Suisse primitive : notices sur la préhistoire et l'archéologie suisses

Herausgeber: Schweizerische Gesellschaft für Urgeschichte

Band: 4 (1940)

Heft: 2-3

Rubrik: Kleinere Funde

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist die Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Zeitschriften und ist nicht verantwortlich für deren Inhalte. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern beziehungsweise den externen Rechteinhabern. [Siehe Rechtliche Hinweise.](#)

Conditions d'utilisation

L'ETH Library est le fournisseur des revues numérisées. Elle ne détient aucun droit d'auteur sur les revues et n'est pas responsable de leur contenu. En règle générale, les droits sont détenus par les éditeurs ou les détenteurs de droits externes. [Voir Informations légales.](#)

Terms of use

The ETH Library is the provider of the digitised journals. It does not own any copyrights to the journals and is not responsible for their content. The rights usually lie with the publishers or the external rights holders. [See Legal notice.](#)

Download PDF: 15.03.2025

ETH-Bibliothek Zürich, E-Periodica, <https://www.e-periodica.ch>

verdickte Zone, die dem Schwert eine grosse Stabilität verleiht. Die ganze Waffe überzieht eine feine, mattgrüne bis glänzend schwarze Patina, wodurch der Eindruck einer edeln und technisch vollendeten Schöpfung bronzezeitlicher Giesserekunst noch erhöht wird.

Typologisch ist der Fund unter die Gruppe der Griffzungenschwerter einzureihen, die der spätbronzezeitlichen Urnenfelderkultur um 900 v. Chr. angehören. Bis heute hat man in der Schweiz erst drei solcher Schwerter gefunden. Das Davoser Stück ist das vierte und zugleich das besterhaltene seiner Art.

Interessant ist, was Burkart in der Davoser Revue über seine Sondierungen an der Fundstelle schreibt. Er vermag gewichtige Gründe für die Annahme beizubringen, dass in der Nähe eine bronzezeitliche Siedlung vorhanden gewesen sei. Damit ergeben sich neue Perspektiven für die Besiedlungsgeschichte unserer Alpentäler und erhält der berühmte Fund der bronzezeitlichen Quellfassung von St. Moritz, die im Engadinermuseum zu sehen ist, ein neues Gesicht.

Kleinere Funde.

Bei Ausgrabungen in der Ruine Adler (Madlen) bei Pratteln wurde eine Trockenmauer mit anschliessender Fundschicht aus der Bronzezeit gefunden, beim Auhof, im Bann Muttenz, römische Ziegelreste (Schmassmann).

In Oberburg-Windisch stiessen Soldaten auf ein Grab des schon bekannten römischen Gräberfeldes aus dem 4. Jahrh. n. Chr. Gefunden wurden ausser dem Skelett eine schöne Armbrustfibel, eine schlichte Gürtelschnalle und eine Riemenzunge aus Bronze, die alle ins Vindonissamuseum gelangten (Abb. 26, Matter und Simonett).

Beim alten Zoll in Reuss (Gebenstorf) fand man ein Skelett, das jedoch nicht datiert werden konnte, weil Beigaben fehlten (Matter).

Der bekannte grosse Grabhügel im Oettlisberg zwischen Dättwil und Birmenstorf, der sog. „verworfenne Bühel“ (vgl. oben S. 23) wurde leider durch einen Einbau weitgehend gestört, ohne dass zuvor eine fachgemässe Untersuchung vorgenommen worden wäre. Wir haben hier ein schmerzliches Beispiel dafür, wie notwendig die Aufklärung über die Bedeutung solcher urgeschichtlicher Denkmäler noch ist (Matter).

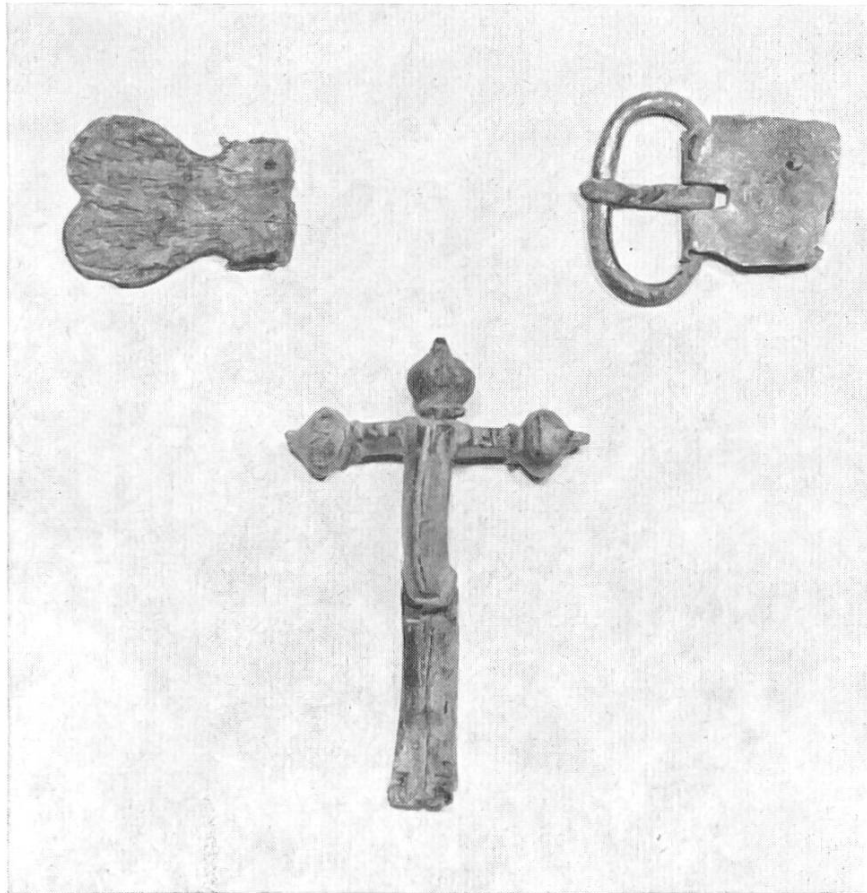


Abb. 26. Spätrom. Gürtelschnalle und Armbrustfibel aus einem Grab von Oberburg-Windisch.

Auf dem Breitholzfeld bei Grenchen kamen bei Grabarbeiten zwei gut erhaltene römische Mauern zum Vorschein, die eine Ecke bilden. Vielleicht stand hier eine römische Villa. Es ist geplant, die Anlage genauer zu untersuchen (Pinösch).

Vitznau. Ein Feuerstein-Kratzer und ein Absplass, durch Feuereinwirkung dunkel gefärbt, wurden 1939 beim Strassenbau im Landgut Zihl oberhalb Vitznau, ca. 490 m ü. M. nörd-

lich der 2. Strassenbiegung gefunden. In der Nähe, in nw. Richtung, befindet sich ein grosser Findling aus Granit. Es ist nicht ausgeschlossen, dass diese Funde zu einer steinzeitlichen Siedlung gehören. Ein weiterer Fund aus Vitznau betrifft eine römische Münze (Faustina II?), die beim Anlegen einer Wasserleitung beim neuen Friedhof, ca. 5 m vom Bach entfernt, 1,5 m tief ans Tageslicht kam (Amrein).

In Jeuss (Jentes), Distrikt Murten, entdeckten Soldaten römische Scherben, die ins Museum nach Fribourg gelangten (Peissard).

Unterhalb Rätzüns fand ein Soldat auf der rechten Seite des Hinterrheins eine Münze des römischen Kaisers Maximianus. Noch immer wusste man bis jetzt nicht, auf welcher Seite des Rheines die römische Strasse ihren Durchgang nahm. Die Münze gibt uns deshalb einen erwünschten Anhaltspunkt (Burkart).

Archäologische Arbeitsdienste.

Avenches.

Assainissement du „Pastlac“.

Les fouilles entreprises par Pro Aventico dans la région du Cigognier avaient été interrompues en automne 1939 par suite de la montée de la nappe aquifère due à la saison pluvieuse. Un assainissement de ces lieux historiques s'imposait. (Fig. 27.)

Le Pro Aventico prit l'initiative de cette oeuvre et, grâce à la bienveillance rencontrée auprès des pouvoirs publics — améliorations foncières, offices du travail, etc. — le capital nécessaire soit environ frs. 14,000.— put être trouvé. Les travaux commencèrent au début de mars et durèrent trois mois. Ils furent exécutés sous la direction de Pro Aventico par le „Camp des travailleurs lausannois“ avec Mr. Morel comme chef de camp et de chantier. Melle. Bourquin fut chargée des relevés et dessins des coupes.

Il s'agissait d'établir un collecteur de 550 m complété par 6 branches de drainage. L'exécution en fut rendue diffi-